

# Lehren aus der Corona-Pandemie: Handlungsempfehlungen aus den Fokusgruppen-Gesprächen

Impulsvortrag für den Praxisdialog des Pflegenetzwerks Deutschland  
am 22. Februar 2024



Bundesministerium  
für Gesundheit

Pflege-  
Netzwerk  
Deutschland



---

# Untersuchungsdesign & Zielsetzungen

---



# Untersuchungsdesign

## 3 Online-Fokusgruppendifkussionen im September 2023 – jeweils ca. 120 Minuten

### Gruppe 1



n = 5

Leitende  
stationärer  
Pflegeeinrichtungen  
<50 Betten

### Gruppe 2



n = 7

Leitende  
stationärer  
Pflegeeinrichtungen  
>50 Betten

### Gruppe 3



n = 8

Externe  
Pflegeexpertinnen und  
-experten



# Zielstellung der Untersuchung



**1** Problemlagen der Pflege  
in der Pandemie  
identifizieren

**2** Als Handlungsansätze  
für künftige Krisen  
aufbereiten



In der Literaturlauswertung  
identifizierte Maßnahmen  
bewerten



---

## Kernergebnisse



# Die Essenz: Krisenprävention wird begrüßt, hat aber Lücken



**Aufarbeitung der Pandemie zeigt  
Anerkennung der großen  
Probleme im Pflegesektor**

- Aufarbeitung begrüßt
- Nicht nur für Krisenprävention
- Wichtig: Wahrnehmung der Überforderung



**Literatur adressiert die  
Kernproblembereiche und  
liefert wichtige  
Handlungsansätze**

- Wichtigste Themen aufgegriffen
- Relevante Maßnahmen abgeleitet

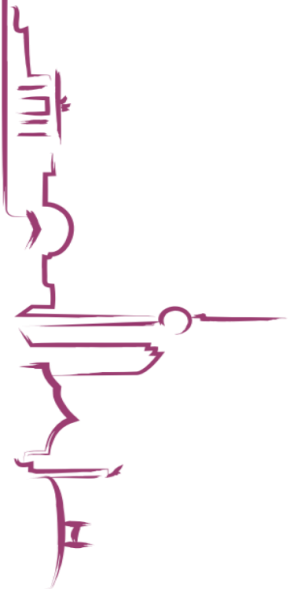
**ABER**



**Einige Aspekte bleiben  
unterbelichtet und ungelöst  
– viele Maßnahmen  
unkonkret**



- Unterbelichtet: Problem Theorie-Praxis-Transfer
- Ungelöst: „Richtige“ Balance beim Infektionsschutz
- Unkonkret: Maßnahmen nicht einsatzbereit (Was/ wer/ wie genau?)



# Relevanteste und spürbarste Problemfelder



## Mangel an Schutz- und Hygieneausrüstung



- Anfangsphase – schnelle Besserung
- In Literatur angemessen adressiert
- Konkrete/ gute Lösungsansätze

## „Harter“ Infektionsschutz und Isolation



- Angemessen adressiertes Problemfeld
- Einrichtungs-intern versus -extern

## „Regelungsflut“ und Umsetzungsüberforderung

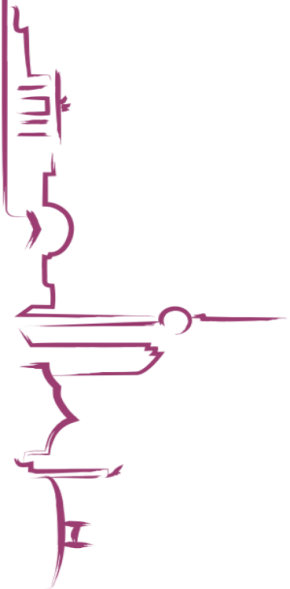


- Bisher wenig Beachtung
- Fehlende Schnittstellen für Übersetzung
- Systemisches Problem: auch für Prävention

## Verschärfter Personalmangel



- „Altes“ Problem – weiter verschärft
- Auch Barriere für Krisenprävention
- Maßnahmen „dünn“



# „Infektionsschutz versus Teilhabe“ bleibt ein Balance-Akt

„Harter“ Infektionsschutz  
und Isolation



## Maßnahmen zur Flexibilisierung des Infektionsschutzes zugunsten stärkerer sozialer Teilhabe



- Kritische Aufarbeitung wichtig
- Typisches Beispiel: Einrichtungen „baden aus“
- Maßnahmen zur Flexibilisierung sinnvoll



## Einrichtungsebene: Klar für mehr Autonomie

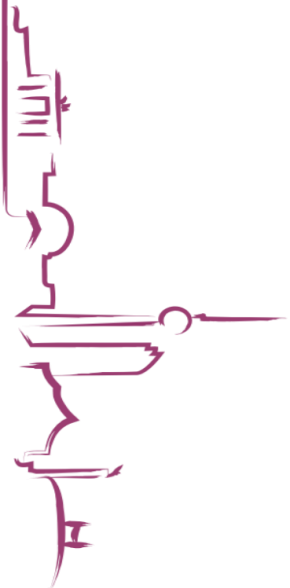
- 100% für individuelle Risikoabwägung
- Traumata noch präsent
- „Nie wieder starre Maßnahmen“



## Externe Expertinnen/Experten: „Richtige“ Balance ist schwierig



- Effektivität des Infektionsschutzes präsenter
- Flexibilisierung nicht nur positiv
- Abwägung bleibt „Quadratur des Kreises“





# Hygiene als Schlüsselfaktor – wird aber ambivalent gesehen



**Hygienekompetenz hat besondere Bedeutung !**

- „Gelebte“ Hygiene als Kompensationsfaktor für flexibleren Infektionsschutz

**Einrichtungsebene: ✓**  
**Hygiene als ermüdendes  
Verordnungsthema**

- „Wir machen schon genug!“
- Hygiene schwer ins Team zu bringen
- Pflege braucht keine Krankenhaushygiene

**Externe Sicht: ⚡**  
**Hygienekompetenz in  
Einrichtungen ist defizitär**

- Hygiene: extrem effektiv und wichtig
- In Einrichtungen nicht genug etabliert




**Es braucht praxisnahe,  
team-orientierte Wissensvermittlung**

- Transfer sicherstellen
- Regelmäßige Betreuung durch Hygienefachpersonal
- Austausch im Team, Alltagsbegleitung

# Das Problem des Theorie-Praxis-Transfers

- Wenig beachtetes Problemfeld
- Übersetzungsarbeit allein bei Einrichtungen
- Fehlende Kapazitäten und methodisches Know-How

„Regelungsflut“ und  
Umsetzungsüberforderung



## Es braucht: einrichtungsunabhängigen Theorie-Praxis-Transfer

- Multidisziplinäres Gremium (Landesebene)
- Einfache, pointierte Handlungsanleitungen
- Gesundheitsämter: unterstützend, nicht kontrollierend



## Auch bei der Präventionsarbeit !

- Komplexe und kollektive Aufgabe
- Nicht „wieder“ auf Einrichtungen  
„abwälzen“



## Größtes Potenzial haben praxisorientierte Maßnahmen

- Jeglicher Praxisbezug wird begrüßt
- Notwendig in allen Bereichen
- Maßnahmen brauchen Konkretisierung

## Fazit



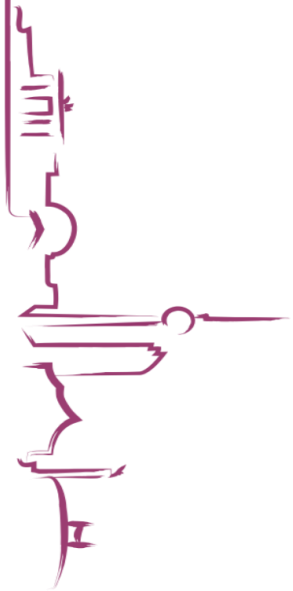
**Maßnahmen und  
Verordnungen Einrichtungs-  
zentriert denken und  
übersetzen!**

**UND**

**Den Einrichtungen  
methodische Brücken bauen  
und Implementierungshilfen  
an die Hand geben!**

# Schluss

**Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!**





**Dr. Holger Liljeberg**  
Tel. 030/49001-300  
Liljeberg@infogmbh.de



**Dipl.-Soz. Dolores Domke**  
Tel. 030/49001-317  
Domke@infogmbh.de

